

# Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Alösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beyerfeld und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Fringelohn 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Copypresse 10 Pf.,  
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Mt.  
bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 65.

Sonntag, den 4. Juni 1893.

6. Jahrgang.

## Reichstagswahl in Aue.

Gemäß § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Stadt Aue für die

**Donnerstag, den 15. Juni 1893**

stattfindende Reichstagswahl in 2 Wahlbezirke abgegrenzt worden ist. Der erste Bezirk umfaßt die Häuser Nr. 1 bis mit 50 Y Abtheilung A, der zweite Bezirk die Häuser Nr. 51 bis mit 146 Abtheilung A und die Häuser Nr. 3 bis mit 21 Abtheilung B des hiesigen Brandcatasters.

Als Wahlvorsteher ist ernannt

im 1. Wahlbezirk

Herr Vicebürgermeister Vogmann,  
als dessen Stellvertreter  
Herr Stadtrath Fischer

im 2. Wahlbezirk

der unterzeichnete Bürgermeister und als Stellvertreter  
Herr Stadtrath Käfer.

Das Wahllocal für den 1. Wahlbezirk ist der Saal der hiesigen Bürgerschule,

für den 2. Wahlbezirk der Saal des Rathhauses hier.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Aue, den 2. Juni 1893.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Kreßmar.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtraths bleiben die-  
selben einschließlich der Stadt- und Sparkasse, sowie das Standesamt

**Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Juni**

geschlossen. Nur im Standesamte werden dringliche Angelegenheiten Dienstag, den 6. Juni von 10 bis 11 Uhr Vormittags erledigt.

Aue, den 2. Juni 1893.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Kreßmar.

## Bestellungen

auf die

## Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreistaxe)

für Monat Juni 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit  
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,  
Emil Hegemeister.

## Zu den Wahlen.

Zu Bezug auf die bevorstehende Reichstagswahl ist es  
interessant, die Ergebnisse der letzten Wahl vom 21. Fe-  
bruar 1890 zu wissen.

Bei der amtlichen Zusammenstellung derselben im 19.  
Wahlkreise hatte sich ergeben, daß von 22909 gültigen  
Stimmen 13264 auf Herrn Schuhmacher Julius Seifert  
(Sozialdemokrat) aus Zwickau, 8909 auf Herrn Kaufmann  
Friedrich Kurbaum (nationalliberal) in Annaberg, 733

auf Herrn Holzschleifereibesitzer Hübne (deutsch-freisinnig)  
in Rochsburg gefallen waren, während 3 Stimmen zerplit-  
tert waren.

Hiernach war Herr Schuhmacher Julius Seifert in Zwi-  
ckau mit absoluter Stimmenmehrheit zum Abgeordneten  
des 19. Wahlkreises gewählt worden.

Nachdem bei der im Schützenhause zu Scheib-  
enberg erfolgten Zusammenstellung des Ergebnisses im 21.  
Wahlkreise festgestellt gewesen, daß 8625 Stimmen auf  
Herrn Eugen Holzmann in Breitenhof (nationalliberal),  
5448 auf Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in  
Annaberg (freisinnig) 3486 Stimmen auf Herrn Ernst  
Grenz, Former in Chemnitz (Sozialdemokrat) entfallen, und  
4 Stimmen zerplittert waren, hiernach aber für keinen  
der genannten Candidaten absolute Stimmenmehrheit er-  
zielt worden, so war zur Stichwahl zwischen den Reichs-  
tagscandidaten Eugen Holzmann in Breitenhof und Ober-  
lehrer Dr. Otto Krause in Annaberg der 1. März festge-  
setzt worden.

Der königl. Wahlcommissar machte über diese Stich-  
wahl bekannt: Bei dem im Gastzimmer des Schützenhan-  
ses zu Scheibenberg erfolgten Zusammenstellung des Er-  
gebnisses der am 1. März stattgefundenen engeren Wahl

ist festgestellt worden, daß 10146 Stimmen auf Herrn For-  
schbischer Eugen Holzmann in Breitenhof, 9208 Stim-  
men auf Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in Anna-  
berg entfallen, 66 Stimmen unglültig waren, und daß  
sonach Fabrikbesitzer Eugen Holzmann gewählt worden ist.

In Aue und nächster Umgebung (19. Wahlkreis) wur-  
den Stimmzettel abgegeben für:

	1) Amtsgericht Schneeberg.		
	Kurbaum	Hübne	Seifert
Aue	825	89	441
Neustädtel	229	30	326
Schneeberg	530	73	603
Albernou	74	—	80
Auerhammer	104	—	71
Burkhardtgrün	22	1	18
Grischbach	38	1	52
Lindenau	44	3	75
Niederplema	91	24	117
Obersplema	95	5	106
Zelle	189	13	116
Zichorlau	186	4	224
Schindlers Werke	15	—	—

[Nachdruck verboten].

## Feuilleton.

### Othello.

Humoreste von Martin Hildebrandt.

Oben, hoch oben auf dem Bergkranz, der das idyllische  
Baden-Baden mit seinem herrlichen Laubwald lieblich um-  
rahmt, liegt, hart an einem schärfen Abhang, die Villa —  
Mein Freund Lothar hatte sie für die Saison gemietet,  
um die ersten und reizendsten Monate seiner kurz zuvor in  
der Restenz geschlossenen Ehe dort zu verleben.

Wenn es einen Ort giebt, an dem man seine Flitter-  
wochen wie im Paradies verbringen kann — ich meine  
das natürlich nicht bezüglich des Kostüms — so ist dies  
Baden-Baden. Darüber waren sich nicht nur Frau Emmy  
und Freund Lothar einig, sondern auch ich, der ich nicht  
das Glück ihrer Paradiesesfreuden theilte, stimmte ihnen  
darin bei.

Ich hatte mich nicht weit von ihnen inslogiert, vermied  
es aber, mich häufig sehen zu lassen, lebte vielmehr still  
für mich hin, genoch die herrliche Natur nach Kräften,  
bummelte in den Bergen herum, und wenn es das We-  
ter einmal nicht gestattete, suchte ich im Besesszimmer des  
Konversationshauses oder im Konzertsaal die Zeit so ange-  
nehm als möglich zu vertreiben.

Hin und wieder aber mußte ich schon den Drängen des  
jungen Ehepaars entsprechen, meinen „Edelst Suppe“  
bei ihnen essen, und dann wenn das Diner vorüber war,  
sahen wir alle drei auf der herrlichen Veranda, die über dem

erwähnten Abhang sich erhob und von welcher aus man  
auf das freundliche Städtchen im Thal herab, und auf die  
gegenüber liegenden Berge und die alte Ruine hinüber-  
blickte. Dort saßen wir und plauderten bis der Abend  
kam, plauderten von Allem, über das sich lust plouoern  
läßt, und kamen endlich auch auf die Eifersucht zu spre-  
chen.

Frau Emmy lachte und erklärte einen eifersüchtigen Mann  
für das Köstliche, was sie sich denken könne.

Freund Lothar wurde ernst und behauptete, daß sein  
leicht erregbares Temperament ihn wohl zum Eifersucht-  
landbuden geeignet mache, im nächsten Moment aber schlang  
er seine Arme um den weichen Nacken seines anmuthigen  
Frauens, blickte ihr tief in das treue Auge und küßte sie  
so lange, bis Frau Emmy erröthend sich von ihm los-  
riß.

Die kleine Szene hatte ich herzlich belacht und dann  
meinen eigenen Standpunkt dahin entwickelt, daß die Eifer-  
sucht ein Idiotium sei — denn, entweder sei sie begrün-  
det — und dann habe man keine Ursache mehr, eifer-  
süchtig zu sein, oder aber, sie sei unbegründet, und dann  
sei sie eine unnütze Quälerei für beide Theile.

Damit war die Sache abgethan und eine lieblich lusten-  
de Bewe, die alsbald auf den Tisch kam, sorgte dafür,  
daß unserm Gespräch bald eine andere Richtung gegeben  
wurde.

Tage waren vergangen, ich hatte meine Bergpartien wie-  
der fortgesetzt und nur zufällig, im Konversationshaus ein-  
mal meinen Freund Lothar getroffen, der mir flüchtig er-  
zählte, daß seit kurzer Zeit ein Herr von —, ein Jugend-  
freund seiner Frau, bei ihnen verkehre.

— Da hast Du ja die beste Gelegenheit, Eifersucht-  
studien zu machen! hatte ich meinem Freunde ebenso flüchtig  
und lachend zugerufen, dann hatten wir uns lachend ge-

trennt, er war gegangen, seiner kleinen Emmy noch eine  
Ueberraschung zu bereiten, ich steuerte dem Besessaal zu,  
und vertiefte mich in die Zeitungen, die ich, mit einem  
Gesühl des Behagens, in letzter Zeit arg vernachlässigt hatte.

Noch hatte ich nicht eine Stunde gelesen, als plötzlich  
mein Freund Lothar wieder vor mir stand — aber wie  
sah er aus. Das Gesicht war erschreckend bleich, sein Athem  
ging so heftig, als habe er eben im Schnelllaufen einen  
Witz gewonnen, die Augen blickten unsät und mit den  
Armen gestikulirte er, wie eine Tragödie im letzten Akt.

— Um Gotteswillen, was ist Dir? fragte ich ihn mit  
bessommener Stimme.

— Komm! stieß er kurz hervor — Komm! ich kann  
Dir hier nicht sagen, ich muß Dich haben — allein, ganz  
allein.

Schweigend griff ich nach Hut und Stock — Schweigend  
folgte ich ihm durch den Konzertsaal, in dem die Kapelle  
gerade das Champagnerlied aus Don Juan mit wunder-  
barer Präzision und Frische exekutirte; hinaus, hinaus in  
die Berge.

So waren wir in den Wald hineingekommen, die Büden  
lagen hinter uns und vor uns stand eine prächtige Eiche,  
unter der eine Bank zum Sitzen einlud.

Ich deutete auf die Bank, aber er sah und hörte nichts,  
er blickte nur wie gestesabwesend in das Dicht hinein  
und murmelte unverständliche Worte vor sich hin.

— Lothar —

Er schreckte leicht zusammen, wandte sein Auge zu mir,  
bestete es fest auf das meine und dann reichte er mir  
stumm die Hand.

— Freund! Bist Du mein Freund? Kann ich auf  
Dich zählen? —

— Lothar, wie kannst Du fragen, das bedarf der Ant-  
wort nicht — nur sage mir, was ist, was hast Du?